Schweizerischer Friedensverein

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): **- (1915)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-802867

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sich nur noch einmal hinreissen lassen, durch die glänzende Suggestion von ein wenig Wort- und Waffenglanz, selbst die Pazifisten, selbst die Sozialisten. Ist dies der Bankrott der Friedensbewegung, der Bankrott der Sozialdemokratie? Nein, sie sind alle zum Kampf ausgezogen, weil sie mussten, weil sie überrumpelt waren, weil sie noch zu viel den scheinheiligen Wahlsprüchen ihrer Machthaber vertrauten. Aber sie gingen mit Widerwillen im Herzen. Und nur durch die Suggestion, dass sie jeder für sich kämpfen für die Bildung, für die Kultur, können sie sich vor ihrem Gewissen rechtfertigen. Das ist nicht lächerlich, sondern hoffnungsvoll. Sie ermorden einander im Namen der Kultur, nicht der Kultur ihres eigenen Landes, sondern wohl zu verstehen im Namen der Kultur der ganzen Menschheit. Das ist keine Heuchelei, sondern wahnsinniger Ernst.

Und wehe den Regierungen, die ihre Völker in dieses Elend trieben, wenn die Kämpfenden lebend zurückkehren; sie werden gelernt haben, mit Taten zu fechten anstatt mit Worten und dann wirklich für Frieden, Recht, Bildung und Kultur.

(Schluss folgt.)

——o——

Schweizerischer Friedensverein.

Herisau. Trotz Kriegsgeschrei und oft hörbarem Kanonendonner fanden sich die hiesigen Friedensfreunde Sonntag den 24. Januar zu ihrer ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Es ist überaus wohltuend, wenn in diesen schweren Zeiten, von denen man kann sagen, sie gefallen uns nicht, und in denen die Friedensbewegung von gewissen Seiten gar oft bekritelt und bespöttelt wird, Männer sich vereinigen, welche bereit sind, für diese idealen Bestrebungen aus voller Ueberzeugung und uneigennütziger Menschenliebe einzustehen.

In seinem vorzüglich verfassten Jahresberichte gedachte Herr Präsident Buchli in warmen Worten zweier, die sich um die Friedensbewegung in ganz besonders hohem Masse verdient gemacht haben. Es sind dies die leider allzufrüh verstorbenen Dr. A. Gobat und Baronin v. Suttner. Wir wollen ihnen ein gutes Andenken bewahren. Mit seiner Ausführung, dass der gegenwärtige Krieg, den zu verhindern leider nicht in unserer Macht lag, den Friedensbestrebungen nicht nur nichts schade, sondern eher von Nutzen sei, indem viele, die vorher zu den Spöttern gehörten, durch die welterschütternden Ereignisse eher zum Nachdenken gebracht werden können als durch gutgemeinte Worte, geht die Versammlung vollkommen einig.

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung, sowie der vom Kassier erstattete Bericht über die von ihm geführte Jahresrechnung werden unter bester Verdankung genehmigt. Den Rücktrittsgesuchen von zwei Kommissionsmitgliedern wird in Anerkennung ihrer geleisteten Dienste entsprochen. Die übrigen Mitglieder wurden einstimmig bestätigt. Die erforderlichen Neuwahlen waren infolge Anwesenheit mehrjähriger treuer Friedensfreunde nicht schwer zu treffen.

Laut Antrag und Beschluss soll das von Norman Angels verfasste Buch „Die falsche Rechnung" für Vereinszwecke angeschafft werden.

Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte hielt der Vorsitzende einen interessanten, lehrreichen Vortrag über „Krieg und Frieden". Es ist dies eine Zusammenstellung von Berechnungen und Voraussagungen von H. v. Bloch und den wichtigsten Begebenheiten letzter Zeit, entnommen glaubwürdigen Zeitungsnachrichten. Mit steigendem Interesse folgte die Versammlung den Ausführungen des Referenten.

Die am Schlusse eröffnete Diskussion wurde nicht benützt, wohl aus dem Grunde, weil der Vortrag sehr ausführlich und gut verständlich gehalten war und weil die Zuhörer von der Richtigkeit des Gesagten voll und ganz überzeugt waren. Der Vizepräsident verdankte namens der Anwesenden den Vortrag aufs beste und ersuchte Herrn Buchli, für eine spätere Gelegenheit wieder etwas in Bereitschaft zu halten, welchem Wunsche ich mich auch an dieser Stelle anschliessen möchte.

Am 21. Februar, als am protestantischen Friedensbettag, findet die Jahresversammlung appenzellischer Friedensfreunde statt. Für diesen Anlass hält Herr Kantonalpräsident Rüd ein Referat über das Thema „Der Menschheit Hochgedanken" in Bereitschaft. Es ist zu erwarten, dass der Besuch ein recht zahlreicher sei. Mögen ihrer recht viele erscheinen, welche bereit sind, am Ausbau des begonnenen Werkes, an dem durch den Ausbruch des europäischen Krieges zwar etwas unsanft gerüttelt wurde, das aber niemals zerstört werden kann, mitzuarbeiten. Das ist unser aufrichtiger Wunsch. Getrost blicken wir in die Zukunft; möge sie bringen, was uns die Vergangenheit versagt hat! *T.*

Zentralkasse. Eingegangene Beiträge der Sektionen pro 1914:

Neuenburg:	269 Beiträge à Fr. —. 25	=	Fr. 67.25
Schaffhausen:	166 „ „ „ —. 25 1 Beitrag „ „ 1. 25	=	„ 42.75
Erstfeld:	39 Beiträge „ „ —. 25	=	„ 9.75

——o——

Briefkasten der Redaktion.

Herrn H. M. in B. Sie verlangen von uns, dass wir als Beweis unserer Unparteilichkeit jenes hässliche Zitat aus Norman Angels pazifistischem Werk „Die falsche Rechnung", das dieser Engländer zurückweist, abdrucken. Es handelt sich um einen vor vielen Jahren von Admiral Fisher ausgesprochenen Satz, der unseren Lesern wohl aus der deutschen Tagespresse bekannt ist, die ja so geschäftig ist im Herbeitragen solcher den Hass schürenden alten und neuen Entgleisungen. Dass Sie diese Aufforderung mit der Drohung der Abonnementseinstellung begleiten, falls wir ihr nicht nachkommen, beweist, dass Sie uns sehr schlecht kennen. Wir hatten bis jetzt eine bessere Meinung von Ihnen. Gerade dieses Prinzip bekämpfen wir, dass man bei irgend einer Forderung physisch oder moralisch mit der gepanzerten Faust klirrt und ans Schwert schlägt. Was Ihnen an Admiral Fisher missfällt, wollen Sie uns gegenüber anwenden. Also wieder „Splitter und Balken"!

Abonnements-Anmeldungen

sind an die **Hallwag A.-G. in Bern, Breitenrainstrasse 97** zu richten.

Redaktionelle Mitteilungen

sind zu adressieren an Herrn **R. Geering-Christ, Bottmingermühle bei Basel.**

Verlag und Druck der A.-G. Hallersche Buchdruckerei in Bern.